

# wo-men

## wie ein J-Rocker zur Frau wurde

Von akilea

### Kapitel 7: 7. - Datetime

#### 7. - Datetime

Als ich am nächsten Morgen aufwachte, fiel mein Blick sofort auf Zero. Sie hatte sich noch immer eng an mich gekuschelt und schlief ruhig. Die letzte Nacht war einfach erschöpfend für sie gewesen. Noch eine ganze Weile waren die Tränen über ihre Wange gelaufen, dann war sie mir eingeschlafen. Sanft hatte ich sie fest gehalten und beobachtet; erst sehr viel später konnte auch ich schlafen. Ich seufzte. Warum musste Zero sich auch immer nur selbst so einen Stress machen...? Ich konnte es doch akzeptieren, wenn sie etwas noch nicht wollte. Egal ob Sex oder Bandprobe oder was auch immer....für meine Süße würde ich doch alles tun. Doch das wollte ja nicht in ihr hübsches Köpfchen hinein.

Vorsichtig löste ich mich von Zero, deckte sie noch einmal ordentlich zu, dann ging ich mich duschen, anziehen, Zähne putzen, Haare kämmen, rasieren... oh wie ich sie beneidete. Das musste sie nun auch nicht mehr tun, zumindest nicht im Gesicht...

Als ich fertig war, lief ich in die Küche, Frühstück vorbereiten. Natürlich machte ich alles genauestens so, wie Zero es am liebsten hatte.

Irgendwo war ich stolz, dass ich so viele ihrer oder seiner Gewohnheiten kannte. Kurz musste ich daran denken, dass Zero diese vielleicht änderte, weil er jetzt eine Frau war, doch dann verwarf ich den Gedanken. Zero würde sich an alles Mögliche aus seinem ‚früheren‘ Leben klammern. So war er nun einmal, ein Gewohnheitsmensch.

Nachdem ich fertig mit meiner liebevollen Dekoration und Aufstellung war, ging ich wieder zurück zum Bett. Zero schlief noch immer, was mich lächeln ließ. Ein paar Strähnen hingen ihr ins Gesicht, die zarten Lippen leicht geöffnet. Was für eine Sünde. Direkt vor mir. Vorsichtig legte ich mich zu ihr und schlang meine Arme um den schlanken Körper. Kami-sama, fühlte sie sich zerbrechlich an. Als hätte ich eine wertvolle Porzellanpuppe in den Armen. Mit unglaublicher Ruhe begann ich sie auf einige freigelegte Stellen am Hals zu küssen, streichelte dabei mit der Hand über die Decke, dort, wo ich ihre Seite erspüren konnte. Das tat ich eine ganze Weile, bis Zero leise murrte und ihr Gesicht ins Kissen zu drücken begann. „Lass das, Mietze...gibt nachher Futter...“, nuschelte er leise vor sich daher, was mich große Augen bekommen ließ. Erstens hoffte ich nicht, dass mit Mietze ein Mensch gemeint war, zweitens war ich gerade sehr belustigt. Oh ja, meine Mundwinkel wanderten leicht nach oben. Ich wusste, dass Zero immer schon eine Katze wollte, aber dass er schon

davon träumte...? Interessant. Sehr interessant.

Fies wie ich war, konnte ich mir ein kleines Glucksen nicht verkneifen. Das jedoch schien nun nicht so ganz in Zeros Traum zu passen. War sicher seltsam, wenn die Katze begann zu Glucksen wie eine Giraffe. Können Giraffen überhaupt glucksen? Blinzeln strich sie sich die Haare weg und sah mich an. „Was zum...? Ah...ach du bist es...“, nuschetete sie nur und drehte sich auf die andere Seite. Ich hätte heulen können. Warum war sie nur so kalt? „Ach du bist es?“, wiederholte ich deshalb enttäuscht, bevor ich auf die andere Seite von ihr krabbelte, sodass sie mich ansehen musste. „Wen hast du denn sonst erwartet? Tut mir ja leid, dass ich keine Miezekatze oder irgendein toller Prinz bin, meine Liebe.“, seufzte ich. Anscheinend waren meine Worte dabei in ihren Ohren strenger als erwartet. Denn sie bekam einen erschrockenen Ausdruck. „Mieze....? Du hast das mitbekommen...? Oh entschuldige Yoshi...“, nuschetete sie leise und wurde rot, senkte den Blick. „Ich bin echt Katzenbesessen...“ „Warum kaufst du dir dann nicht endlich mal eine?“, fragte ich nun, ohne weiter auf das andere einzugehen.

„Weil ich einfach keine Zeit dafür habe, leider...außerdem hat mein Freund einen supersüßen Kater, das ist ja fast so, als wär es auch meiner.“

„Ach ja?“, streng hob ich eine Augenbraue, erntete dafür nur ein unschuldiges Nicken.

„Ja...oder etwa nicht...? Ich hab Ryu so lieb, für mich gehört er schon fast zur Familie.“

„Gehör ich auch schon dazu?“, wollte ich sofort erwartungsvoll wissen.

„Na klar, hast du ja schon, als ich dich kennen lernte, oder? Weil du ja ständig mit meine Familie besuchen kamst...“

„Ach ja, das waren noch Zeiten...“

„Fang nicht damit an! So schnell will ich meine Familie nicht wiedersehen!“

„Warum nicht...?“

„Dreimal darfst du raten! Als wenn ich mich denen so zeige!“

„Sie würden es sicher-“

„Nein, Karyu aus. Es ist gut.“, wiegelte sie das Gespräch ab. Ich merkte, dass für sie der Spaß hier aufhörte und nickte deshalb nur. „Okay.“

Eine Weile schwiegen wir. Dann blickte ich sie wieder an. „Ich hab uns Frühstück gemacht Schatzi. Möchtest du mit mir essen? Jetzt gleich?“ Zero seufzte darauf nur.

„Erstens: Lass das Schatzi. Zweitens: Muss ich mir das nach deinen Frechheiten noch überlegen. Und Drittens: Vor einer warmen Dusche und frischen Sachen lass ich gar nicht erst mit mir reden.“, damit schwang sie auch schon die Beine aus dem Bett und stand auf, lief los. Ich sah Zero zu, rief ihr noch nach: „Okay, wir sehen uns dann in der Küche!~“

Ich saß bereits eine ganze Weile brav an meinem Platz in der Küche, Ryu war ebenfalls versorgt, als Zero dann zu mir stieß. Ich ließ meinen Blick an ihr auf und abwandern und musste lächeln. Sie trug ein hellblaues Oberteil und eine Jeans, die wir ihr gekauft hatten vor über zwei Wochen. So süß...

„Wenn du fertig bist mit sabbern, können wir dann ja anfangen mit Frühstück.“, schnitt sich ihre Stimme in meine Gedanken. Automatisch wanderten meine Mundwinkel wieder herab.

„Das du immer alles so schlecht machen musst...“, jammerte ich. „Was? Ich sag doch nur die Wahrheit...“, murmelte Zero, der jetzt einfach anfang mit Essen. Ich seufzte nur und ließ es einfach bleiben. Manchmal störte es mich eben doch, wenn sie so...abwesend und fies zu mir war. Ich wollte doch nur ein wenig Liebe. Enttäuscht starrte ich in den Kaffee.

Zero schwieg, doch dann hörte ich ihren Stuhl über den Boden scharren. Als ich auf sah, lief sie gerade um den Tisch herum zu mir und setzte sich auf meinen Schoß. Verwirrt blickte ich sie an, doch Zero lächelte nur äußerst sanft und nahm mein Gesicht in beide Hände. Mein Herz begann sofort schneller zu schlagen. Ich liebte diesen wundervollen, liebevollen Blick an Zero, gerade eben, weil sie ihn eher selten zeigte, egal wem.

„Ach Karyu mein Schatz, schau doch nicht so...“, flüsterte sie leise, was mich hellhörig werden ließ. War sie jetzt schon schizophran? Hatte sie eine Persönlichkeitsspaltung? Oder warum schwankten ihre Launen so schnell von einem ins andere Extrem? „Hn..?“, brachte ich nur irritiert heraus, doch Zero legte mir einen Finger an die Lippen, bevor sie die Arme um meinen Hals schlang und den Kopf auf meine Schulter legte. Ich glaubte, im falschen Film zu sein.

„Yoshitaka...es tut mir leid, dass ich immer so bin...aber...du kennst mich zu gut...ich kann nicht so aus meiner Haut. Jetzt erst Recht nicht mehr... Verzeih mir also bitte, wann immer ich dich mal anpflaume oder so. Ich dachte eigentlich, du wüsstest längst, dass ich das nie so meine, wie ich es sage, aber eben sah das nicht ganz danach aus.“

„Tut mir leid...aber es..ich weiß nicht, manchmal verletzt mich das eben auch mal...“

„Dann sag es und guck nicht wie so ein kleiner Welp, der gleich zu winseln beginnt und große Augen bekommt. Da bekommst sonst ICH ein schlechtes Gewissen...“

Meine Stirn begann sich fast von allein zu runzeln, dann aber musste ich lachen und nickte. „Okay.“

Nun lächelte auch Zero wieder, bevor sie mich zärtlich küsste. „Genau, sag es. Immerhin will ich den lieben Yoshi, der mir so schön Frühstück gemacht hat, doch nicht vergraulen.“

Nun sah ich sie gespielt beleidigt an. „Ach daher weht der Wind?! Zum Frühstück machen bin ich gut genug?!“ - „Ja...unter anderem. Nicht nur. Du bist noch zu weitaus mehr gut, glaub mir. Doch jetzt bedanke ich mich erstmal für das schöne Frühstück und alles was du sonst noch tust.“, grinsend piekte sie hinter sich etwas von meinem Frühstücksteller auf und hielt es mir an die Lippen. „Mach schön Ahhh~ kleiner Yoshi~“, neckte sie nun ein wenig und musste lachen. Ich zog nur wieder meinen Schmollmund, musste dann aber grinsen und tat was sie wollte, ließ mich also füttern.

Nachdem wir beide nun so mehr oder weniger gegessen hatten -zugegeben, Zero hatte sehr viel Spaß dabei, mich zu füttern und gleichzeitig zu necken- hatte ich meine Arme einfach nur um sie geschlungen, damit sie nicht wieder rüber zu ihrem Platz ging. Jetzt kam nämlich meine Rache. Meine Knuddelrache. Michio ließ dies auch gerade so über sich ergehen.

„Du Karyu, sag mal....was wollen wir heute machen...? Irgendeine Idee?“ Verblüfft sah ich zu ihr. „Wie? Oh ehm keine Ahnung...Soll ich die anderen mal anrufen? Wegen Bandprobe?“, schlug ich vorsichtig vor. „Was?! Nein!“, meinte sie hastig darauf, räusperte sich aber schnell und wurde etwas verlegen. „Ich mein...warte lieber noch ein paar Tage...ich hab noch nicht so das Bedürfnis danach, heute mit den anderen stundenlang zu Proben.“

„Okay, verstehe.“, nickte ich nur und überlegte weiter. „Was willst du dann machen?“, fragte ich jedoch schließlich, als mir nichts einfiel. „Hmm...naja...“, Zero legte sich ihren Zeigefinger ans Kinn und begann sich nachdenklich umzuschauen. „Ganz ehrlich? Ich würde sehr gerne etwas mit dir unternehmen, egal was...einfach so...wie ein

richtiges Date halt.“, sanft sah sie zu mir auf und lächelte sogar ein wenig verlegen. Ich fragte mich, ob ich wohl träumte. Soo süß kannte ich sie ja gar nicht. Aber ich verkniff mir wohl lieber, dass jetzt verbal zu äußern. Da würde sie wieder austicken.

„Hmm...wann warst du das letzte Mal draußen, irgendwo in der Natur?“, fragte ich sie nachdem mir etwas eingefallen war. Michio sah mich nur ernsthaft irritiert an.

„Eh wie meinst du das?“

„Na wann warst du das letzte Mal in der Natur...also in einem Park, in einem Wald...irgend sowas halt.“

„Ach so! Naja...ich glaube, dass ist ewig her, dass ich bewusst nur deshalb in so etwas war.“, murmelte sie. Ich begann zu grinsen. „Toll, dann hab ich eine Idee!“

„Ach und welche?“, sofort wanderten die neugierigen rehbraunen Augen wieder zu mir.

„Wir machen einen Waldspaziergang und Picknicken dann schön in Ruhe...was sagst du dazu? Nur du und ich und die Natur...“

„Hör ich da etwas zweideutiges in deiner Stimme?“, fragte sie sofort mit gehobener Augenbraue. Ich begann zu blinzeln, bevor ich merkte, was sie meinte. „Man Zero, denk doch nicht so schlecht von mir! Ich will dich sicher nicht im Wald überfallen wie der große, böse Wolf. Im Wald gibt es so viele schöne Sachen zu entdecken...und die Luft ist auch viel besser. Ich meinte eigentlich nur, dass wir da unsere Ruhe haben...ohne störende Leute, Fans oder sonst wem. Da können wir uns unterhalten und vielleicht noch etwas übereinander in Erfahrung bringen, was man noch nicht weiß~“, meine romantische Ader ging gerade mit mir durch, doch Zero schien das nicht zu stören. Sie machte ein nachdenkliches Gesicht und ich hätte zu gern gewusst, was in ihrem süßen Köpfchen vorging. Doch dann hellte sich ihre Miene auf.

„Okay, ich bin einverstanden!“, sofort sprang sie von meinem Schoß.

„Toll! Ich hol uns den Picknickkorb, den habe ich noch irgendwo auf dem Dachboden...“

„Ihh...sind da Spinnweben drin?“, fragte Zero sofort, zwinkerte aber und streckte mir die Zunge raus. „Haha! Im Gegensatz zu anderen Leuten mach ich den öfters sauber. Und nun such dir schon einmal aus, was wir zu Essen mitnehmen.“

~\*~

## Zero geht mit ihrem Freund in den Wald

Nach einer Stunde etwa waren wir dann langsam Aufbruch-bereit. Karyu hatte sich im Bad fertig gemacht, ich hatte derweil essen herausgesucht, was ich mir dann noch von ihm absegnen ließ, dann hatte ich mich doch noch einmal umgezogen (die Giraffe hatte mich leider dazu überreden können, mein eines neues Kleid anzuziehen), Karyu hatte seine Picknickdecke gesucht und ja...so war die Stunde schneller um, als wir dachten. Ich war gerade dabei, Ryu zu streicheln, als Karyu wiederkam. „Hab meine Autoschlüssel gefunden Liebling! Wir können lohoos~“ Auf seine Worte hin verdrehte ich nur die Augen. Warum nur musste er mich immer so nennen? Seufzend ließ ich den lieben Kater wieder hinab, strich ihm noch einmal über das Fell, dann stand ich auf. Karyu, der mich betrachtet hatte, musste nun lächeln und nahm seinen Kater noch einmal hoch. „Tut mir leid, dass du hier bleiben musst Kleiner... wir können dich nicht mitnehmen. Aber ich verspreche dir, du darfst bald wieder in den Garten. Bis heute Abend.“, sanft kralte er Ryutarou, bevor er ihn herabließ. „Wir können, Zero.“ Ich nickte, schnappte mir den Korb und lief zur Garderobe, um mir meine Schuhe und

einen Mantel zu schnappen. Karyu runzelte die Stirn. „Draußen ist es sehr, sehr warm, Schatz.“ Mein Blick wanderte zurück zu einem der Fenster. Ja, die Sonne schien. „Im Wald ist es aber kalt...“, murmelte ich nur und zog den Mantel enger. Karyu verdrehte die Augen und murmelte etwas von „Du wirst schon noch sehen, dass ich Recht habe...“, zog sich nur einen Pullover drüber und nahm sich einen riesigen Rucksack. Wahrscheinlich hatte er da die Picknickdecke drin, schlussfolgerte ich.

Yoshitaka öffnete die Tür für mich, schloss sie hinter uns und dann liefen wir schon gemeinsam zum Auto. Wir schwiegen beide, doch es war kein unangenehmes Schweigen. Schnell war alles im Kofferraum verpackt und ehe ich mich versah, saß ich schon neben Karyu, der mich quer durch die Stadt fuhr. Schmunzelnd schaute ich zu ihm und dann wieder aus dem Fenster. Ich wusste gar nicht, wo mir momentan der Kopf stand. Ich...fühlte mich ganz gut für die momentanen Umstände. Ich versuchte zu verdrängen, was mir Angst machte. Einmal nicht an den ganzen Mann-Frau-quatsch denken. Und es klappte. Es fiel mir immer leichter, mich in Karyus Nähe abzulenken. Er tat mir wirklich gut, ja. Wenn es weiter so ging, würde ich auch bald wieder Lust auf Bandproben haben, überlegte ich gerade. Und ganz nebenbei würde ich versuchen, irgendetwas darüber herauszufinden wie ich wieder ein Mann werden würde. Ich konnte ja nicht ewig in dem Kleidchen hier herumlaufen. Zumal ich es mir schon als Geschenk für meine Schwester ausgeguckt hatte. Ja, wenn ich wieder ein Mann war, würde ich für meine Schwester noch Jahrelang Geburtstags- oder sonstige Geschenke haben...

Vielleicht anderthalb Stunde später fuhr Karyu den Wagen versteckt am Waldesrand auf einen kleinen Parkplatz. Dieser war leer und wurde eigentlich nur von Spaziergängern genutzt. Und wie es also nun aussah, waren wir wirklich allein im Wald, Kami-sama sei Dank.

Schmunzelnd stieg ich aus und streckte mich, blickte dann zu Karyu, der mich grinsend beobachtet hatte und nun zum Kofferraum lief, um alles rauszunehmen. „Warte, ich nehm dir was ab.“, meinte ich schnell als ich bemerkte, wie er mit dem Rucksack und dem Korb zu kämpfen hatte.

„Wie? Ach nein, das schaff ich schon. Ist viel zu schwer für dich.“

„Gib mir doch wenigstens den Rucksack!“, gab ich nicht auf.

„Nein, der ist auch schwer.“

„Hä? Ist da nicht nur die Decke drin?“

„Ist trotzdem schwer.“, damit schwang sich Mister Gitarre den Rucksack schon um die Schultern und packte den Korb an, schloss den Kofferraum und das Auto ab.

„Aha...“, machte ich nur irritiert, zuckte dann aber die Schultern. Sollte er doch machen, was er wollte. „Na komm.“, meinte er darauf nur sanft und lächelte mich an, nahm mit seiner freien Hand meine und lief langsam los. Ich nickte nur und ging neben ihm her, während wir in den Wald spazierten, weg von der Asphaltstraße, weg von unserem Auto, nur noch die ruhige Natur und wir.

Nach einer Weile des Laufens fragte ich Karyu leise: „Sag mal, warum wolltest du unbedingt ein Date im Wald? Ein Picknick im Park hätte es doch auch gemacht.“

„Ja, wäre auch gegangen...“, begann er ruhig und blickte sich um, „Aber da sind bei so schönem Wetter viel mehr Stadtleute. Hier ist man eher allein...“

„Und warum ausgerechnet in der Natur? Ich meine Ruhe haben wir auch wo anders...“

„Ja, aber du sagtest ja, du warst ewig nicht hier, ich ja auch nicht. Das letzte Mal war ich als Teenie oder Kind hier, du sicher auch.“ - „Hm...“, das stimmte durchaus. Das letzte Mal, wo ich hier in dem Wald war, war Wandern mit meiner Familie, da war ich vielleicht 12 oder so.

„Außerdem will ich wirklich, dass du mal abschaltest Zero. Ich weiß, dass ist sehr schwer für dich, aber probier es einfach mal. Vergiss, was wir sonst machen, vergiss die Band, vergiss die ganzen Frau-Mann-Probleme, die du oder wir, wie auch immer, jetzt immer hatten. Versuch dich auf die Natur zu konzentrieren... riech mal, es riecht nach Bärlauch und frischer Luft...oder lausch den Vögeln dort oben in den Bäumen. Schau da, ein Schmetterling!“

Oh man, mein Freund entwickelte sich zum Naturliebhaber. Sollte ich mir Gedanken machen? Nein, noch nicht. Erst, wenn er die Band verlassen wollte, um Gärtner oder Förster zu werden.

Aber Karyu hatte Recht...ich roch diesen wundervollen Duft von dem kleinen Grünzeug...ich hörte ganz viele Vögel da oben, die teilweise Hizumi Konkurrenz hätten machen können...und ich sah diesen Schmetterling, der fast so schön aussah wie Karyus Leuchten in den Augen. Langsam schlich sich wieder ein Lächeln auf meine Lippen und ich folgte meinem Freund.

Nach ziemlich langer Zeit dann sah ich doch mal wieder zu Karyu, zupfte an seinem Ärmel. „Yoshi, machen wir dann Pause? Mir tun die Füße weh, wir laufen sicher schon stundenlang.“ Prompt sah er auf die Uhr und nickte. „2 ½ Stunden schon, mein Schatz. Aber ja, ich bekomme langsam wieder Hunger. Wollen wir picknicken?“ - „Ja, gern!“

Und so begannen wir uns nach einer schönen Stelle umzuschauen. Doch Karyu war mit meinen Vorschlägen nie so wirklich zufrieden, was mich fast zur Weißglut brachte. „WO WILLST DU DANN HIN?!“, schrie ich ihn an, als es mir dann doch reichte.

„Ruhig, Michio. Du verscheuchst die Tiere.“

„SCHEIß AUF-“

„Na na. Ganz ruhig, wir sind fast da, wo ich hin will.“

Ich schnaubte nur und stapfte ihm nach. Idiot, hätte er nicht eher sagen können, dass er was suchte?!

Nun lief er auch noch irgendwo durch die Botanik, fern ab des Weges. Wenn ich nachher Mückenstiche oder Zecken oder sowas hatte, war er Schuld, das wusste ich schon jetzt. Außerdem: Was hatte er da für ein Grinsen im Gesicht? Ich wusste nicht, ob es mir gefiel oder ich mir Sorgen machen sollte...

Doch dann schob Karyu schon ein paar Äste beiseite und verschwand durch einen Busch, kurz darauf hörte ich ein lautes „Ha! Na endlich!“ Einen Moment blinzelte ich verwirrt, dann ging ich ihm wütend nach. „Karyu du alter Idiot! Warte gefälligst auf mich! Sonst geht mein teures Kleid kaputt! Auch wenn du's gezahlt hast, ich will das noch meiner Schwester schenken!“, wettete ich vor mich daher und quetschte mich nun auch durch die Büsche, ehe mir der Atem stockte.

Wir standen mitten auf einer wunderschönen, kleinen Lichtung im Wald, vor uns floss ein kleiner, ruhiger Fluss gemäß dahin. Das Wasser war schön klar und die Bäume hier besonders saftig grün, während vereinzelt Stellen der Lichtung von der Sonne erhellt waren. Karyu sah sich gerade um, ehe er den Rucksack absetzte und die Decke herausholte. Er legte sie zur Hälfte in die Sonne, zur Hälfte in den Schatten. Langsam ging ich zu ihm und schmiss als erstes meinen Mantel auf den Boden. Denn ganz nach

Karyus Meinung hatte ich diesen wirklich nicht lange gebraucht, da es ganz schön warm geworden war.

Nun ließ ich mich erst einmal auf unserer großen Decke nieder und begann einfach mal, mit Karyu das Essen auszuräumen. Dieser strahlte übrigens noch immer, sah nun zu mir. „Und? Gefällt dir die Stelle hier?“

„Hm...sie ist wirklich schön...woher wusstest du, wo genau sie ist?“

„Hab halt ein gutes Gedächtnis...war früher manchmal mit Freunden als Kind hier.“

„Wie seid ihr als Kinder ohne Auto bis hierhergekommen?“, fragte ich verwundert.

„Naja, ein Freund wohnte am Stadtrand...und von da aus sind wir dann mit dem Fahrrad bis hierher.“

„Und das nur zum picknicken...?“

Jetzt musste Karyu lachen. „Eher nicht...wir waren meistens im Fluss baden und so.“

„Ist das nicht eiskalt?!“

„Ach nö, das ist angenehm...Und Strömung ist hier ja auch nicht, das ist schön ruhig...und sicher billiger als ein Schwimmbadbesuch. Und man kann Krach machen und so lange bleiben wie man möchte...was will man mehr?“

„Hmm...“, nachdenklich neigte ich meinen Kopf, nickte dann aber. Ich stellte mir gerade einen jungen Karyu mit Freunden vor, was mich automatisch schmunzeln ließ. Süße Vorstellung...sie hatten sicher viel Spaß damals.

Nachdem alles verteilt war und wir beide einen Pappteller vor uns stehen hatten, grinste Karyu mich an. „Lass es dir schmecken, mein Hase.“ Auf seinen Kosenamen hin runzelte ich nur die Stirn. „Hasen und Giraffen passen nicht zusammen. Dann müsstest du gewaltig deinen Hals verbiegen, wenn du mich küssen willst.“

„Für dich würde ich das gerne in Kauf nehmen.“, zwinkerte er mir nur zu und belud sich weiter den Teller. Ich verdrehte nur die Augen, meinte dann aber auch: „Guten Appetit, Yoshitaka.“ Er nickte und wir begannen zu essen. Erst schwiegen wir, doch dann überkam mich wieder die Neugier über Karyus Kindheit. Ich löcherte ihn ein wenig, bis er ganz von sich aus zu erzählen begann. Es schien ihn zu freuen, dass ich mich so dafür interessierte. Und mir machte es auch wirklich Spaß, ihm zuzuhören und Dinge herauszufinden, die ich noch nicht von ihm kannte. Es ließ Karyu gleich ganz anders auf mich wirken als zuvor. Klar, er war mein Freund, schon seit langer Zeit, aber da erzählte man nur ab und an von früher. So genau hatte ich noch nicht über seine Vergangenheit Bescheid gewusst. Und irgendwo freute es mich auch, dass er so ein Vertrauen in mich hatte, mir den einen oder anderen Blödsinn von Früher zu erzählen.

Als wir fertig waren mit Essen, räumten wir den Rest und den Abfall zurück in den Korb, ehe ich mich einfach auf der Decke niederließ und hinauf in das Blätterdach blickte. Die Natur war wunderschön...schade, dass ich sonst so wenig Zeit hatte, mir dessen bewusst zu werden. Vor allem wenn man als Band immer berühmter wurde, hatte man für so etwas kaum Zeit.

Karyu ließ sich neben mir sinken und blickte zu mir. Ich schaute kurz zu ihm, ehe ich mich an ihn kuschelte. Ich hatte doch den stummen Wunsch in seinen Augen gesehen. Zufrieden legte er seinen Arm um mich, begann dabei verträumt mit meinen Haaren zu spielen.

„Danke Michio...“, flüsterte er schließlich leise nach einer Weile, blickte aber weiter mit mir hinauf in die Blätter und den Himmel.

„Danke für was?“

„Danke dafür, dass du es mit mir aushältst....dass du mit mir gekommen bist und auch

sonst...es ist schön, wenn wir uns mal nicht streiten, so wie heute. Der Tag ist richtig schön.“

„Schon okay...“, flüsterte ich leise. Seine Worte hatten dafür gesorgt, dass meine Wangen einen leichten Rosaton angenommen hatten. Ich war solche Komplimente nicht gewohnt. „Immerhin hältst wohl eher du es mit mir aus...und außerdem gefällt mir der Tag auch...“, boar, ich hörte mich an wie in einer schlechten Schnulze. Aber es stimmte, so blöd es klang. Der Tag war perfekt.

Karyu schmunzelte nur und streichelte mich weiter, ehe sein Gesicht über meinem auftauchte, sich meinen Lippen näherte. „Darf ich...?“

Oh Gott, wie süß. Seit wann fragte er mich, ob er mich küssen durfte? Tat er das nicht sonst einfach? Ich brachte nur ein Nicken zustande, doch das entlockte ihm schon wieder ein wundervolles Lächeln. Wie ich dieses Lächeln liebte. Sanft berührte Karyu mit seinen Lippen meinen, hauchzart war die Berührung, doch er löste sich wieder viel zu schnell. „Was zum-?“, brachte ich deshalb nur verwirrt heraus. Doch Karyu lächelte schon wieder so, als wenn er etwas vorhatte. „Erinnerst du dich, was ich dir sagte zum Baden im Fluss?“

„Ja, das Wasser wäre still und nicht kalt und-“, ich stockte und meine Augen weiteten sich.

„Genau.“, meinte Karyu nur und ging nicht weiter auf meinen Gesichtsausdruck ein sondern kramte in dem Rucksack herum. Schließlich beförderte er zwei Badehandtücher zum Vorschein.

„Das...ist nicht dein Ernst...oder? Du willst nicht mit mir in das Ding da baden...?“

„Doch, hatte ich vor.“

„Hast du Badeklamotten mit? Denn ich kann mich nicht erinnern, einen Bikini gekauft zu haben.“, meinte ich nur ironisch, doch Karyu grinste wieder und schüttelte den Kopf.

„Nein, brauchen wir nicht. Wir gehen nackt, wie uns Mutter Natur geschaffen hat. Oder der Fluch bei dir, wie auch immer.“

Nun fielen mir fast die Augen aus dem Kopf. „Das...ist nicht...dein Ernst...“, zischte ich nur und verengte meine Augen zu Schlitzen.

„Boar schau nicht so gruselig Zero.“

„Ich gehe sicher nicht mit dir nackt in das Wasser da! Als du sagtest baden hätte ich mir das vielleicht noch überlegt- aber NACKT?!“

„Warum denn nicht? Ist nichts Schlimmes dabei.“

„Ach nein?! Wer garantiert mir, dass du mich nicht anfasst?! Oder noch besser, am Ende kommt hier wer vorbei und sieht uns nackig durch die Botanik hopsen?! Na halleluja! Die denken sonst was! Du hättest zumindest einen BH und ne Shorts oder so für mich mitnehmen können!“

Karyu seufzte. „Das habe ich bewusst nicht. Ich möchte gern, dass du nackt gehst. Ohne irgendwelche Hintergedanken, vertrau mir.“

„Ach ja?!“

„Ja. Zero, ich hab nachgedacht. Ich will nicht, dass wieder so ein Desaster passiert, wie gestern Abend. Du hattest auf einmal solche Angst davor und...ich wusste kaum, wie ich reagieren sollte und so, dass tat mir leid. Deshalb dachte ich, wir versuchen uns auf andere Art etwas näher zu kommen. Ich will dich nicht anstarren, mein Gott nein, aber ich möchte, dass du dich daran gewöhnst, dass dich jemand nackt sieht. Du sollst vor dir keine Angst haben, Schatz...Fühl dich lieber sexy. Das hast du doch früher auch, oder?“ Zögerlich nickte ich auf seine Worte. „Na siehst du. Man sollte stolz sein, wenn

man betrachtet wird und sich nicht verstecken. Ich finde dich überaus sexy und wundervoll, auch als Frau. Und ich denke, dass du das mindestens genauso bist wie als Mann. Glaub mir.“

Überlegend kaute ich mir auf der Lippe herum, ehe ich wieder zu ihm blickte. „Ist das dein Ernst...? Keine dummen Tricks oder so...?“

Jetzt sah mich Karyu fast schon gekränkt an, weshalb ich meine Worte bereute.

„Zero...du stellst mich ja fast schon so hin, als würde ich dich hier im Wald vergewaltigen wollen... ich dachte, du hättest mehr Vertrauen in mich.“

Uh...die Worte taten weh. Ich konnte fühlen, dass ich ihn verletzt hatte. „Entschuldige Karyu...ich bin nur so...unsicher seitdem...“

„Ist schon okay. Lass uns nicht mehr darüber reden. Also ich geh jetzt ins Wasser. Und ich würde mich sehr freuen, wenn du mitkommen würdest. Das würde mir beweisen, dass du mir vertraust. Aber wenn du nicht willst- auch nicht schlimm.“, damit begann er auch schon, sich seinen Pullover über den Kopf zu ziehen.

Ich betrachtete Karyu und fasste dann den Entschluss, ihn nicht zu enttäuschen. Eigentlich fand ich es sogar eine sehr gute Idee, die er da hatte. Vielleicht würde es klappen, wenn wir nach und nach, Schritt bei Schritt uns langsam näher kamen...

Langsam schlüpfte ich aus meinen Stiefeln und Kniestrümpfen, ehe ich mich daran machte, mein Kleid zu öffnen. Kurz blickte ich zu Karyu, der Bereits an seiner Jeans nestelte, bevor ich zu meiner Unterwäsche blickte. Verlegen begann ich nun auch, diese auszuziehen. Karyu war schon fast beim Fluss, als ich auch aus der Unterhose schlüpfte. Langsam legte ich meine Sachen zusammen, ehe ich mich noch einmal umblickte. War hier auch wirklich niemand? Meine Augen wanderten wieder zu Karyu am Wasser. Sein knackiger Hintern geriet in mein Sichtfeld. Erst jetzt wurde mir bewusst, dass ich Karyu zuvor nie so intensiv angeschaut hatte. Immerhin machten wir ja nicht unbedingt Gruppenduschen in der Band oder so. Und an die Nacht vor zwei Wochen konnte ich mich auch nicht mehr sooo genau erinnern. Das sie gut gewesen war, ja, dass wusste ich noch. Aber...

Langsam lief ich meinem Kollegenfreund nach, blieb schließlich am Flussrand stehen und beobachtete wieder Karyu, der schon bis zum Bauchnabel im Wasser stand und sich das Wasser über die Arme strich. Als er sich umdrehte und mich erblickte, begann er zu lächeln. „Komm rein Zero! Je länger man drin ist, umso wärmer wird's!“, rief er freudig und war sich seiner Worte nicht bewusst. Denn die kamen gerade ganz anders bei mir an, was meine Wangen wieder rosa färbte. „Spinner...“, murmelte ich leise, stieg dann aber auch gleich ins Wasser, damit ich mir nicht mehr so ganz nackt und beobachtet vorkam.

„Woar, spinnst du?! Das ist Arschkalt!“, ging ich ihn an und schüttelte mich. Karyu grinste nur vor sich daher und kam langsam zu mir gewatet. „Ach was, ist am Anfang immer so. Wird noch warm, glaub mir.“ - „Hmpf.“, brummte ich nur unzufrieden und verschränkte die Arme vor der Brust. Karyu verdrehte schmunzelnd die Augen, bevor er vorsichtig den letzten Meter überwand und die Arme um mich legte. Er war vorsichtig und scheinbar sehr bedacht darauf, mich nicht falsch anzufassen. Süß. Ich kam mir vor wie eine Porzellanpuppe.

„Und? Wie...ist es so?“, fragte er leise und blickte mir in die Augen. Ich runzelte nur die Stirn.

„Wie ist was?“

„Ist es nun so schlimm, wie du sagtest...?“, er nickte an sich und an mir herab und ich

verstand. „Ehm naja...es geht...es ist trotzdem peinlich...“

„Dich sieht doch niemand außer mir.“

„Ja aber trotzdem...als Mann war ich nicht so verklemmt aber jetzt...ach ich weiß doch auch nicht.“, ich strich seine Arme von mir und watete in die andere Richtung.

„Hey!“, rief Karyu sofort und machte mir nach; leider war ich auch zu langsam und hatte seine Griffel wieder an mir. „Zero...Michio....nicht so. Sag doch nicht immer sowas. Ich weiß, dass es schwer für dich ist Schatz.“, er hauchte mir von hinten einen Kuss an mein Ohr, „Aber es muss dir nichts peinlich sein. Schon gar nicht vor mir. Ich finde dich wunderschön, so wie du bist. Egal, ob Mann oder Frau oder was auch immer...ich liebe dich. Egal wie du noch aussehen wirst.“ Karyus Worte sorgten schon wieder dafür, dass ich ganz rot wurde. Ich war solche Worte einfach nicht gewohnt..!

„Ich wünschte, ich wär wieder normal...oder hätte zumindest so ein Selbstbewusstsein wie du...“, nuschelte ich leise. „Ich weiß.“, flüsterte Karyu und strich mir sanft über den Bauch. „Aber momentan geht das leider wohl nicht...aber das wird schon wieder. Und was das Selbstbewusstsein betrifft... dass bauen wir dir auch wieder auf, vertrau mir.“

Mein Kopf nickte fast von allein auf seine Worte, während ich die Augen schloss, mich an ihn lehnte und das Streicheln genoss. Doch irgendwann fingen seine Hände an, langsam höher zu wandern. „Karyu...“, knurrte ich, „Lass es...oder ich ertränk dich in diesem Minifluss hier.“

„Was soll ich lassen?“, fragte er unschuldig und legte die Hände rotzfroh auf meine Brust. Das war zu viel. Ich plusterte meine Wangen auf, ehe ich mich umdrehte und ihn leicht wegstieß. „Na warte!“, rief ich laut, Karyu begann erst zu lachen, dann zu kreischen, ehe er versuchte, vor mir zu flüchten. Ich eilte ihm so schnell es im Wasser ging nach und versuchte ihn unterzudrücken, spritzte ihm Wasser ins Gesicht. Letztendlich mussten wir beide ziemlich lachen und schlugen uns das Wasser nur so um die Ohren.

Nachdem wir beide uns ganz schön bekriegt hatten -Ich hatte Karyu zweimal geschafft unter Wasser zu drücken, dafür hatte er mich auf die Schultern genommen und nach hinten ins Wasser geworfen- entschieden wir uns, wieder rauszugehen, denn Karyus Meinung nach sah ich verfroren aus. Ich war ihm dankbar und so war ich schnell wieder zurück auf der Decke, hatte mir eins der Handtücher genommen, mich abgetrocknet und saß nun damit um die Schultern geschlungen da. Karyu machte sich ebenfalls trocken, blickte dann aber zu mir. Ich erwiderte fragend seinen Blick, da rutschte er schon näher und betrachtete mich. „Du hast ganz blaue Lippen...ist dir so kalt?“, fragte er leise und strich mir eine feuchte Strähne hinter die Ohren. „Wie? Ehm nein...“, murmelte ich verwundert. „So kalt ist mir nicht...“ Lächelnd nahm ich seine rechte Hand und begann, sein Kreuz-Tattoo am Ringfinger nachzufahren. Karyu schaute mir zu.

„Aber wenn wir hier so sitzen bleiben, kühlst du recht schnell aus...“, flüsterte er besorgt, strich mir nun über die Wange. Vorsichtig schielte ich zu ihm auf und begann zu schmunzeln. „Du bist schlimmer als meine Mama damals.“

„Warum?“

„Weil die zwar fürsorglich, aber nicht so schlimm wie du gerade bist, es war.“

„Ach? Und was denkst du, sollte ich dagegen unternehmen?“

„Dich mehr wie ein Kerl benehmen?“

„Hm...meinst du?“

„Ja. Sonst frage ich mich, wer von uns beiden die Frau ist.“

„Und so weit wollen wir es ja nicht kommen lassen.“

„Genau so sieht es aus, Großer.“

„Das klang zweideutig Zero.“

„Ich weiß.“

„Das war also Absicht.“

„Ja, ich denke schon.“

„Und was willst du damit ausdrücken? Das er dir gefällt?“

„Ich weiß nicht...ich denke schon. An den letzten Anblick kann ich mich nicht wirklich erinnern.“

„Aber jetzt hast du ihn ausgiebig betrachtet.“

„Ja, ich denke schon.“

„Hm.“

„Hm? Und nun?“

„Weiß nicht...wir können ja Fummeln.“

„Fummeln?!“, mein Ausdruck wurde entsetzt und ich rutschte unwillkürlich etwas von ihm fort. Karyu hob sofort abwehrend die Hände. „Nicht was du denkst! Das hat Zeit, hatten wir doch beschlossen... ich dachte eher an ein bisschen Küssen und Kuscheln, damit dir warm wird...wollen wir uns lieber erst anziehen?“

„Nein...ich möchte dich so betrachten...“, sanft strich ich ihm durch die noch nassen Haare. Yoshi musste schmunzeln und legte sich wieder hin, ich kuschelte mich an ihn. Irgendwie genoss ich es langsam, so mit ihm zusammenzuliegen. Ich schämte mich auch nicht mehr so sehr vor ihm...also es hielt sich in Grenzen.

„Gut. Dann halt so.“, flüsterte Karyu in mein Ohr und begann, ein paar kleine Küsse darauf zu verteilen. Ich lächelte nur und genoss seine Zärtlichkeiten. Er war wirklich wundervoll. Meine Hände wanderten wie von allein zu seinem Hals und zogen ihn näher zu mir, dann presste ich ihm meine Lippen auf. Es ging nicht anders, ich wollte einfach von ihm kosten. Irgendwo fand ich Karyu eben halt doch anziehend, sympathisch, sexy und wundervoll. Zumindest meine liebe Seite- und zum Glück war meine sadistische heute im Urlaub.

„Zero...“, wisperte er leise in den Kuss und seine Augen strahlten wie die eines kleinen Kindes auf dem Rummel. Lächelnd küsste er mich wieder und strich ein wenig über meine Seiten, dass sogar äußerst harmlos. Wahrscheinlich hatte er wirklich einmal im Leben keine Hintergedanken. Doch ich wollte nicht nur dumm herumliegen, sondern schickte meine Hände nun selbst auf Wanderschaft. Ließ sie über seine Seiten wandern, Seinen Bauch, seine Brust, erspürte die Feinheiten in seiner Haut und genoss das Gefühl unter meinen Fingern. Schade dass diese durch das Bassspielen leicht angeraut waren, doch Karyu ging es sicher genauso. Und so lagen wir da, kuschelnd, streichelnd und küssend, ohne Hintergedanken, einfach nur so.

Nach einer Ewigkeit, wie es mir vorkam, lösten wir uns voneinander. „Wir sollten uns anziehen...du wirst sonst krank.“, flüsterte er leise, worauf ich nur nickte. Langsam setzte ich mich auf und schnappte mir meine Sachen. Doch bei dem BH hatte ich wieder zu kämpfen, wie so oft. Ich lernte es wohl nie. Karyu schien das zu bemerken und kam zu mir. „Warte, ich helf dir.“, äußerst liebevoll richtete er mir die Träger. Mir wurde ganz warm dabei und ich musste mir auf die Lippe beißen, um mich zusammenzureißen. „So, fertig.“ - „Danke schön...“, nuschte ich nur und griff nach meinem Kleid, sah ihm aber beim Anziehen zu.

„Wo hast du das gelernt? Also..ich komm damit gar nicht klar...“, fragte ich schließlich

leise. Überrascht sah Karyu zu mir, zuckte dann aber die Schultern und druckste etwas herum. „Naja...weißt du ich hab früher oft meiner Freundin dabei geholfen und so...“, er sagte es nur ganz leise, doch es schlug mir fast gegen den Kopf hatte ich das Gefühl. „Oh...“, brachte ich nur heraus und wendete den Blick schnell wieder ab. Verdammte scheiße, warum fühlte ich mich jetzt so seltsam? Ich hatte doch gewusst, dass Karyu eine Freundin gehabt hatte...aber irgendwo tat es weh...

So dumm es klang, wünschte ich mir, dass wenigstens ich seine erste Frau gewesen wäre. Es war einfach blöd zu wissen, dass Karyu bereits Erfahrungen damit hatte und ich halt gar nicht. Ich stellte mich jetzt schon wie der letzte Hinterwäldler an. Nicht mal einen BH konnte ich richten. Sicher hatte er auch das andere vorhin nur gesagt, um mich zu trösten. Irgendwie entwickelte ich gerade diese >Ich bin nicht gut genug< - Gefühle und war kurz vorm durchdrehen.

~\*~

Karyu ist irritiert

Ich war gerade dabei, mein Handtuch zusammenzulegen, als Zero sich erhob. Fragend sah ich zu ihr auf, doch sie drehte mir den Rücken zu, packte ihr Handtuch weg, legte die Decke zusammen und nahm sich den Korb. „Michi? Alles okay?“, fragte ich besorgt, als sie doch recht lange mit dem Blick scheinbar auf dem Korb verharnte. Zero schüttelte nur den Kopf.

„Tut mir leid...entschuldige mich bitte...“, murmelte sie und bewegte sich wieder. Ich dachte ja, sie meinte, dass sie vielleicht auf Toilette müsste, aber nimmt man dazu den Picknickkorb mit? Irgendwie...sah das Ganze gerade eher wie Flucht aus. Sofort schoss mir die Frage in den Kopf, was ich falsch gemacht hatte. Hatte ich etwas falsch gemacht? Ich wusste es nicht... Über was hatten wir uns gerade unterhalten? Ach ja, meine Exfreundin...Oh. Oh!

Sicher hatte ich da etwas Falsches gesagt, Frauen reagierten da ja auch oft empfindlich, wie ich das so von früher kannte...

Schnell schnappte ich mir den Rucksack und eilte ihr nach.

„Zer- Michio! Bleib bitte stehen!“, rief ich, da sie ganz schön schnell war. Doch hey, das war ein Fehler gewesen. Nun nahm meine liebe Freundin ihre Beine erst Recht in die Hand. Scheiße.

„Verdammt, Michio! Was hab ich dir getan...!“, rief ich zweifelnd und versuchte sie nun einzuholen. Ich schmiss mir den Rucksack auf den Rücken und rannte einen Zahn schneller. Zum Glück war ich insgesamt schneller als sie und außerdem hatte sie ja ihr Kleid und die Stiefel sowie den unhandlichen Korb.

Ich schloss sie in meine Arme und drückte sie an mich. „Mensch Michio...!“, keuchte ich atemlos und drückte sie nur noch fester, als sie sich sträubte. „Was hast du-“, meine Worte blieben mir im Hals stecken, als ich sie schniefen hörte. Vorsichtig ließ ich locker und drehte sie in meinen Armen herum. Meine Hand hob ihr Kinn leicht an, sodass ich ihre Tränen sehen konnte. „Was hast du denn auf einmal Michi? Hab ich...hab ich was Falsches gesagt Schatz? Sag es gleich...“ Doch sie schüttelte nur den Kopf. „Was denn dann? Bitte red mit mir...“, ich konnte es ernsthaft nicht leiden, wenn man nicht mit mir redete. Doch ich ließ ihr die Zeit.

„Karyu ich...es tut mir l-leid...aber vorhins...als du sa-agtest.....ich hab A-

angst...nicht mit i-ih..mitzu..halten...“, stammelte Zero zusammen, schiefte immer wieder und wendete den Blick zur Seite. Ich runzelte die Stirn. „Mit wem...? Was erzählst du für einen Blödsinn?“

„Na...deine Freundin...da...sie...war sicher b-besser...insgesamt...“

Irritiert begann ich zu blinzeln. Das war nicht ihr Ernst, oder? „Ze- Michio...Süße...ich weiß nicht wie du darauf kommst....oder warum du so etwas denkst...aber red dir bitte doch nicht so etwas ein. Sie ist nicht umsonst meine Exfreundin, hm? Ich liebe dich.“

„Aber das...das hast du ihr doch sicher auch gesagt, oder?“, meinte sie nun etwas gefasster und blickte zu mir auf. Verdammt, ich hasste es, wenn Frauen solche Fragen stellten!

„Ja, schon...“, druckste ich herum, „Aber das war damals. Es gibt Gründe, weshalb wir es beendet haben. Und außerdem ist es nicht so wie bei dir. Zero, glaub mir, ich war noch nie so lange heimlich in jemanden verliebt. Glaub mir, ich hab dich so oft heimlich beobachtet...in unserer Freizeit, auf der Bühne...ich hab mich in dein Lachen, dein Lächeln, dein liebevoller Umgang, deine Art den Bass anzufassen, und sogar in deine kleine Zickereien verliebt...du bist wundervoll und nicht mit dem zu vergleichen, was bisher war.“

„Ja aber...ich fühl mich wie ein...Transvestit... sie war sicher...besser...hübscher...“

„Hör auf.“, meinte ich streng und drückte sie einmal mehr fest an mich. „Hör endlich auf, du kleines Dummchen. Ich will das nicht mehr hören. Du bist etwas ganz Besonders. Und wenn du eben ein Mann im Frauenkörper bist; scheiß egal~ Du bist einmalig. Wundervoll. Und um kein Geld der Welt oder irgendetwas oder Jemanden anderes würde ich dich eintauschen. Ich will nur dich. Ist das klar? Okay?“, lächelnd strich ich ihr über die Wange, wischte die Tränchen weg. Verlegen nickte Zero. „Ja...tut mir leid...aber ich...bekomm dann immer so Komplexe...wenn du von deiner Exfreundin sprichst...dann stell ich mir euch zusammen vor und denk mir, dass ich dagegen nie ankommen werde, egal welches Geschlecht ich habe...So bin ich nur ein Kerl im Frauenkörper und als Mann kann ich dir auch nicht das geben, was eine Frau es kann...“

„Red dir so etwas doch nicht ein!“, unterbrach ich sie schnell, bevor ein erneuter Anfall von ihr kam. „Klar war das damals eine schöne Zeit...aber nur zu Beginn. Irgendwann ging das halt mit uns auseinander und hey, ich vermisse sie nicht. Im Gegenteil, ich war sogar auch etwas froh, als es vorbei war. Und als ich mich in dich verliebte, war ich sogar noch viel glücklicher. Doch dann hattest du immer irgendwelche Freunde und...naja.“, Ich lächelte traurig bei der Erinnerung daran, wie Zero von anderen Männern abgeholt wurde, diese küsste und mit ihnen Heim fuhr. Ich hatte sie gehasst und mir immer gewünscht, selbst derjenige zu sein, der ihn nach Hause fuhr. Wie viel hätte ich damals dafür gegeben.

„Du kannst mir sehr wohl sehr viel geben.“, machte ich deshalb weiter, bevor sie etwas fragen konnte. „Du kannst mir doch jetzt dasselbe wie jede andere Frau bieten, wenn dich das so sehr beschäftigt. Und wenn du wieder ein Mann wirst: egal! Ich steh nicht umsonst auch auf Männer, Zero. Beides hat seine Reize. Doch mein größter Reiz bist du. Und nun hör auf, dir deinen hübschen Kopf wegen so einen Müll zu zermartern und komm lieber wieder mit. Wir haben noch einen langen Weg vor uns bis nach Hause. Und wenn wir da sind, koch ich dir was Schönes, damit dir wieder richtig warm wird. Und dann schauen wir zusammen mit Ryutaro fern, denn der benötigt sicher auch mal wieder Streicheleinheiten und Zuwendung...“

Sanft lächelte sie mich an, dann schüttelte sie schief grinsend den Kopf. „Ich bin so

dumm manchmal... entschuldige. Ich weiß auch nicht, warum ich manchmal so überreagiere."

„Schon okay.“, wiegelte ich ab, „Das ist sicher der Stress und vielleicht auch der Körper, der dich so emotional reagieren lässt...aber jetzt komm!“, ich fasste nach ihrer Hand. „Ja.“, Zero nahm den Korb und folgte mir Richtung Auto. So hatten wir den Tag also doch mal wieder gerettet... warum kamen wir nicht einen Tag lang mal ohne einen Streit, einen Anfall oder Missverständnisse aus? Ach, war ja auch egal. Ich freute mich auf den gemeinsamen Abend mit meinen beiden Lieblingen, das war doch das, was zählte.

~~\*\*~~

Da bin ich wieder. Ich hab's mir überlegt, euch noch was hochzuladen. Quasi als Pfingstgeschenk \*lach\* Ne, ich hatte mal Pause vom Lernen, die ich für vieles genutzt habe, unter anderem halt dafür, endlich an der Geschichte weiterzuschreiben^^ Zum Kapitel: Das hier war in meiner ursprünglichen Storyline überhaupt nicht geplant \*g\* Ich hab es kurzfristig entstehen lassen und so. Hoffe euch gefällt's, ist zwar nicht weiter aufregend, aber ich denke es ist wichtig für den Aufbau von Karyus und Zeros Beziehung.

Danke für meine lieben Kommischreiber! Auch wenn sich von um die 12favo's auch ruhig mehr als zwei äußern könnten T\_\_T"  
Trotzdem danke an:

@Michio: Wirklich? Ich mochte das Manapitel auch voll xDD Glaub mir, Zero wird noch öfters drauf sein wie ein Weib \*böse grins\* Aber ja, sie haben es nicht leicht die Armen uû" Ich geb mir Mühe mit dem Schreiben! Und wenn es mich nicht kurzfristig ausknocken sollte oder sonst was passieren sollte, dann kommt sicher im Juni noch was, ja xD Ich freue mich, wenn ich wem den Tag versüßen kann und hoffe, dass es auch heute wieder so ist. Und nein, nicht entschuldigen, das Kommi war nicht zu lang, war genau richtig!

@Seika-chan: Irgendwie mochten einige Mana hab ich das Gefühl xD Ja, die beiden haben öfters mal Missverständnisse iwie...und ich muss dich glaub ich enttäuschen, so schnell wird Zero nach meiner momentanen Kapitelzählung wohl noch nicht wieder Mann^^ Wenn überhaupt, das Ende steht noch nicht fest x'D Lasst euch überraschen!

Bis zum nächsten Mal!

~~\*\*~~